

SPORT IN KÜRZE

FCV-Stürmer Antti Sumiala auf Schottland-Abstecker?

FUSSBALL - Kurz vor Weihnachten haben der finnische Stürmer Antti Sumiala und dessen Landsmann Jussi Nuorela ihre im Dezember auslaufenden Verträge beim FC Vaduz bis Ende Saison 2004/05 verlängert. Nun soll laut «sportinglife.com» und der Homepage des britischen Medienunternehmens «BBC» der Schottische Club Dunfermline (Rang 8 in der obersten Liga) an Antti Sumiala interessiert sein. Sumiala wird am kommenden Sonntag für ein mehrtägiges Probetraining in Dunfermline erwartet, berichten die oben genannten Medien. Dabei soll Dunfermline-Manager Davie Hay auf der Suche nach einem erfahrenen Stürmer den Finnen auf Herz und Nieren prüfen. Für Vaduz-Präsident Hanspeter Negele kamen diese Berichte völlig überraschend, wie er gestern Abend auf Volksblatt-Anfrage betonte: «Das Interesse von Dunfermline an Sumiala ist mir völlig neu. Auch von einem Probetraining weiss ich nichts.» (rob)

Risi/Betschart auf Platz 2

RAD - Bruno Risi und Kurt Betschart haben beim Sechstagerennen in Rotterdam in der letzten Nacht den Sieg noch vergeben. Das Urner Duo wurde vom holländischen Duo Robert Slippens und Danny Stam auf den 2. Platz verdrängt. Franco Marvulli klassierte sich mit seinem belgischen Partner Iljo Keisse im 4. Rang. (si)

Federer mit geglucktem Start

TENNIS - Roger Federer ist erfolgreich in die letzte Woche vor dem Australian Open gestartet. Der Weltranglisten-Erste gewann beim Exhibition-Turnier von Kooyong in Melbourne die erste Partie gegen Gaston Gaudio (Arg) 5:7, 6:1, 6:4. (si)

Schnyder weiter erfolgreich

TENNIS - Patty Schnyers ausgezeichnete Frühform hält an. Die Baselbieterin setzte sich in der 2. Runde des WTA-Turniers in Sydney 6:4, 6:2 gegen Magdalena Maleeva (Bul, WTA 27) durch und traf im Viertelfinal auf Jelena Dementjewa (Russ, WTA 6). (si)

Tennis: Turniere im Ausland
Kooyong/Melbourne (Au). Exhibition-Turnier. Viertelfinale: Roger Federer (Sz) s. Gaston Gaudio (Arg) 5:7, 6:1, 6:4. Andy Roddick (USA) s. Ivan Ljubicic (Kro) 6:1, 6:4. Andre Agassi (USA) s. Nicolas Pietrangeli (Chile) 6:1, 7:6 (7:4). Tim Henman (Gb) s. David Nalbandian (Arg) 6:1, 7:5. - Halbfinale: Federer - Henman, Roddick - Agassi.
Sydney (Au). ATP-Turnier (420 000 Dollar/Hart). 2. Runde: Lleyton Hewitt (Au/1) s. Arnaud Clément (Fr) 6:2, 6:4. Max Mirnyi (WRuss) s. Joachim Johansson (Sd/3) 4:1 w.o. (Achillessehnen-Zerrung). Andrei Pavel (Rum/4) s. Jarkko Nieminen (Fi) 6:4, 7:6 (7:3).
Sydney (Au). WTA-Turnier (585 000 Dollar/Hart). 2. Runde: Patty Schnyder (Sz/7) s. Magdalena Maleeva (Bul) 6:4, 6:2. Jelena Dementjewa (Russ/3) s. Eleni Daniilidou (Grie) 6:3, 3:6, 6:2. Nadia Petrova (Russ/5) s. Daniela Hantuchova (Slk) 6:0, 6:2. - Schnyder trifft in den Viertelfinals auf Dementjewa.
Automobil: Formel 1, Testfahrten Jerez
Jerez (Sp). Formel 1. Testfahrten: 1. Mark Webber (Au). Williams-BMW, 1:16.505 (69 Runden). 2. Kimi Räikkönen (Fi). McLaren, 0:27:1 zurück (80). 3. Alexander Wurz (Ö). McLaren, 0:68:7 (89). 4. Franck Montagny (Fr). Renault, 0:94:9 (135). 5. Jenson Button (Gb). BAR-Honda, 1:07:0 (83).

Nostalgie und Gegenwart

Volksblattserie zur Ski-WM - Die Arbeitsgeräte der Athleten, gestern und heute

SCHAAN - In 15 Tagen blickt die Skiwelt gebannt nach Bormio, wo die Besten der Besten des alpinen Skizirkus um WM-Ehren kämpfen. Im Rahmen des WM-Countdowns stellt das Volksblatt in einer mehrteiligen Serie die «Arbeitsgeräte» der Athleten und deren Geschichte vor.

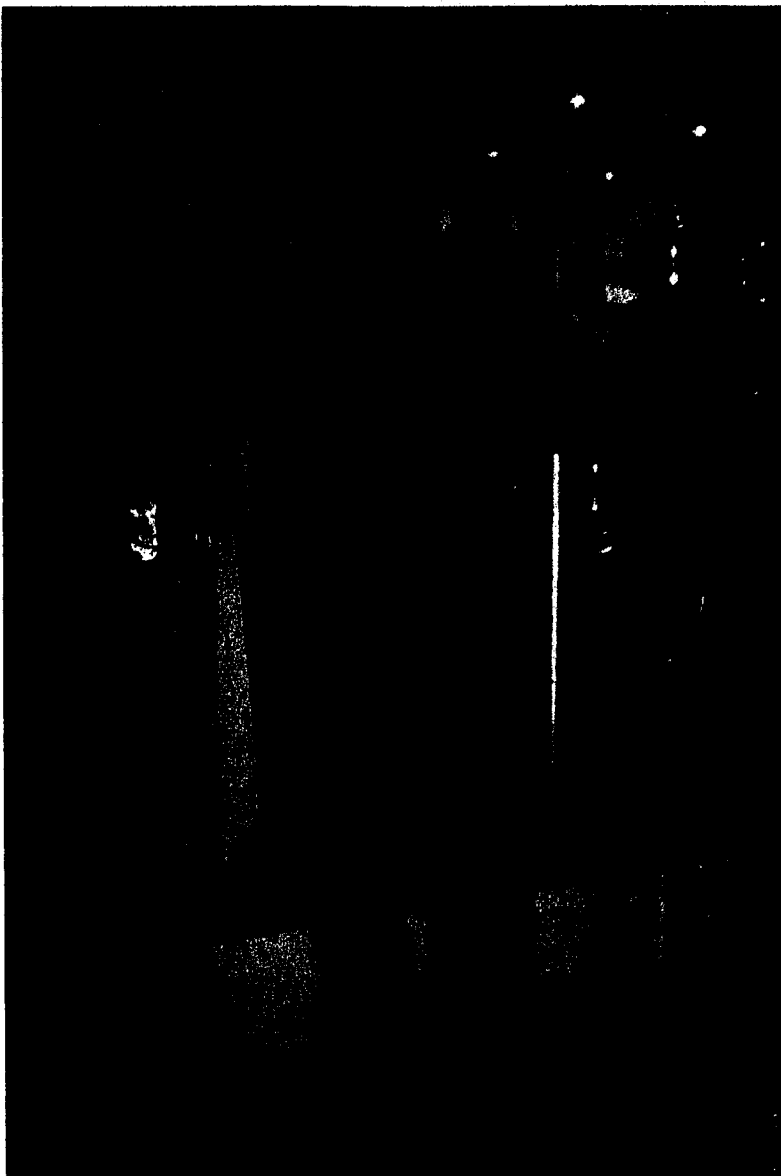
• Stefan Lenherr

Felsenmalereien aus der Steinzeit lassen darauf schliessen, dass sich schon der Urmensch zu Fortbewegungszwecken Bretter an die Schuhe band. Anfang des 20. Jahrhunderts erlebten die Holzlatten dann einen regelrechten Boom. Form, Beschaffenheit, Bindungen, Länge und Breite, Skischuhe und Stöcke: Der Erfindergeist der Menschen, die immer schneller, eleganter und vor allem sicherer den Berg hinunterfahren wollten, war nicht zu bremsen. Und auch heute beginnt kaum eine Wintersportsaison, ohne dass die grossen Skihersteller nicht mit einer Neuheit aufwarten.

In Hinblick auf die in zwei Wochen beginnenden Ski-Weltmeisterschaften im italienischen Bormio hat sich das Volksblatt von Noldi Beck durch das Ski-Museum in Vaduz führen lassen, um die Ursprünge des beliebtesten Wintersportgeräts kennen zu lernen. Um die Verbindung mit der Gegenwart herzustellen, kommen an dieser Stelle Experten zu Wort, die mit der neuesten Technologie bestens vertraut sind und unseren Lesern die Zusammenhänge erklären.

Die Entwicklung des Skistocks

Für einen Rennfahrer ist es undenkbar den Hang ohne Skistöcke hinunterzurasen. Ähnlich dem Zirkusartisten, der mit einem Stab in der Hand auf einem Seil balanciert, hält sich auch der Skifahrer mit vor-



Spezialanfertigung Marco Eigenbau: Noldi Beck vom Ski-Museum posiert mit altertümlichen Skistöcken.

zugweise zwei Stöcken im Gleichgewicht. Das war aber nicht immer so. Als der Skisport noch in den Kinderschuhen steckte, kam vielerorts ein langer Holzstock - mit oder ohne Schneeteller - zum Einsatz. Zwischen den Beinen eingeklemmt, diente dieser als Bremse oder eignete sich nach einer Lawine dank seiner Länge zur Sondierung von Ver-

schütteten. Anfang des 20. Jahrhunderts nahmen die Wintersportler aber mehrheitlich zwei Stöcke in die Hand, welche in Eigenregie angefertigt wurden. Den Anforderungen an das Holz - stabil und leicht - wurden Haselstock, Bambus oder Pfefferrohre am ehesten gerecht. Bei der Form und Grösse der Schneeteller, die bei Tiefschnee bis heute das Ein-

sacken verhindern sollen, liessen die Menschen ihre Fantasie spielen.

Metall statt Holz

Mitte der 30er-Jahre tauchten auf den Skipisten vermehrt Läufer mit Metallstöcken auf. «Die Holz- und Metallstöcke bestanden aber nebeneinander», erklärt Noldi Beck vom Ski-Museum, «wer es sich leisten konnte, kaufte Metallstöcke, wer kein Geld hatte, fuhr eben mit dem älteren Material herum.» Ab den 40ern kamen die ersten Stöcke aus Leichtmetallen wie Aluminium und Carbon oder eine Mischung von beidem zum Einsatz. Bei der Gestaltung der Schneeteller liessen sich die Entwickler einiges einfallen. Vom Alu-bis zum Plastikteller, von der Kugel- über die Pilz- oder Kranzform konnte man sich mit allem Vorstellbaren eindecken.

Bis in die 70er galt die Faustregel, der Stock solle bis zu den Schulterblättern reichen. Später kam man zur Einsicht, dass der Stock einen geraden Winkel mit dem angelegten Ellbogen bilden soll, was bis heute gilt.

In den 90ern machte die Entwicklung im Skistockbereich nochmals einen grossen Schritt. Zu Carbon und Alu gesellte sich das beinahe unverwundliche Kevlar, das von den Herstellern meist mit den bewährten Materialien gemixt wird. Im Laufe der Zeit wurde vor allem im Rennbereich viel an der Stockform herumgetüftelt. Dabei hat sich bei den Abfahrern der stark gebogene Stock durchgesetzt, der die bestmögliche Aerodynamik gewährleisten soll.

Mehrtägige Serie

In den kommenden Volksblatt-Ausgaben bis zur Ski-WM in Bormio erfahren Sie in unserer Serie, welche Entwicklung Utensilien wie Brille, Schuhe, Bindung oder der Ski selber durchlebt hat.

Das Finale ruft

Vier FL-Athleten im Tennis-Finalturnier

KRIENS - Mit vier Athleten ist Liechtenstein bei den Schweizer Junioren-Indoormeisterschaften in Kriens, Emmen und Littau, dem traditionellen Auftakt ins neue Tennisjahr, vertreten.

Der Triesner Timo Kranz (TC Vaduz), der sich vor Weihnachten in Alstätten für das Finalturnier qualifizieren konnte, trifft morgen in der 1. Runde des U12-Bewerbs auf den an Nummer 12 gesetzten Gregory Baettig. Bei den U14-Girls bekommt es Priscilla Caviezel (Nr. 12) vom TC Balzers zum Auftakt mit der Qualifikantin Lara Michel zu tun, in der 2. Runde würde Muriel Wacker, die Nummer 2 des Turniers warten. Ein hartes Los hat auch Sanda Bjelan vom TC Schaan gezogen. Sollte sie ihr Erst-rundenspiel gegen die Lucky Loserin Ronia Hutterli für sich entscheiden, trafe sie in der 2. Runde der U16-Kategorie auf die topgesetzte Ambre Arber. Petra Vogel, die bei der Liechtensteiner Freiluft-LM 2004 Silber gewonnen hat, geniesst in der 1. Runde ein Freilos, in Runde 2 wartet dann die Lucky Loserin Karine Renard.

Stephanie Vogt verletzt

Nicht dabei bei der SM ist Stephanie Vogt. Die Balznerin, die als Nummer 2 der U16-Setzliste zu den Topfavoritinnen auf den Sieg



Priscilla Caviezel (BIM) trifft zum Auftakt auf Lara Michel.

gegolten hätte, musste verletzungsbedingt forfait geben. «Steffi hat sich vor zwei Monaten bei einem Sturz beim Einlaufen eine ganz starke Knochenprellung im Handgelenk zugezogen», erklärte ihr Trainer Marco Wäger, «sie hat erst letzte Woche wieder mit dem Balltraining begonnen und verfügt noch nicht über die nötige Spielpraxis und Sicherheit.» Zudem sei sie noch nicht schmerzfrei. (mb)

FUSSBALL-NEWS

Burgmeiers «London-Trip» auf Eis gelegt

Der Plug Zürich - London war schon gebucht. Die Abreise von FCV-Akteur Franz Burgmeier zu einem einwöchigen Trainingslager beim Londoner Traditionsverein Queens Park Rangers hätte gestern erfolgen sollen. Doch der «London-Trip» wurde seitens der Rangers kurzfristig gecancelt. Ob Franz Burgmeier bei QPR einen neuen Probetrainings-Termin bekommt, ist noch offen. (rob)

Koojoo zu Freiburg

Im Sommer zeigte der FC Vaduz grosses Interesse an Samuel Koojoo vom österreichischen Bundesligisten FC Tirol. Nun wechselt der Stürmer, der sich schon für Austria Lustenau und die Queens Park Rangers auf Torejagd ging, in die Deutsche Bundesliga zu Freiburg. (rob)

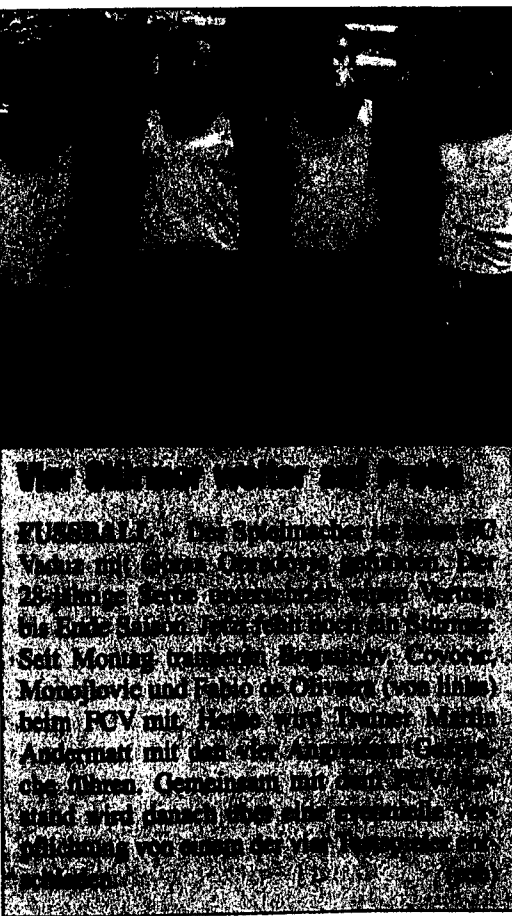
Ist Ausländer-Begrenzung unheilbar?

In seiner heutigen Ausgabe schreibt das österreichische Handelsblatt vom möglichen Aus der Ausländerklausel im europäischen Profisport. Christian Stix-Hackl, Generalwärtin der Europäischen Confederation of Football Clubs (ECFC), kündigt an die Beschränkung der Ausländerzahlen wegen Diskriminierung von Arbeitnehmern auf-

Nicht-EU-Staaten anzufordern. Stix-Hackl bewirkt derzeit ein Urteil des EuGH zur Klage des russischen Profifussballers Igor Smolnichev vor Gericht 2005 in der höchsten europäischen Instanz. In ihrer Schlussfolgerung für das Gericht erklärt sie zum Schluss, dass die Ausländerregel des europäischen Profisports, die den gegen ein Abkommen mit der russischen Föderation verhandelt. Das Abkommen soll die Benachteiligung von russischen Arbeitnehmern in der EU gegenüber EU-Bürgern in allen Bereichen der ECFC des Profisports beseitigen. Die ECFC hat sich verpflichtet, die Ausländerregel zu überdenken und zu überarbeiten. (rob)

Wendigkeit bei Mäxli

Bernarda Mäxli, die sich hat sich einen neuen Trainer gesucht. Zuerst sprach sie mit dem ehemaligen Nationaltrainer...



Wie... (The text is mostly illegible due to the dark image and low resolution.)